

## EHCW wieder gegen Rappi

**EISHOCKEY** Wie schon vor einem Jahr trifft der EHC Winterthur zum Auftakt des Schweizer Cups auf die Rapperswil-Jona Lakers. Letztes Jahr gewannen die Lakers in Winterthur 5:2. Nun bietet sich am 19. oder 20. September die Gelegenheit zur Revanche. Titelverteidiger Kloten muss in den Sechzehntelfinals beim B-Ligisten Thurgau antreten. Ebenfalls in den Thurgau reisen die ZSC Lions. Sie gastieren in Frauenfeld, das in der neu geschaffenen Amateur-Eliteklasse «Regio League» spielt. *red*

## Neftenbach in heikler Lage

**FUSSBALL** Viel hatte Neftenbach sich nach der Niederlage in Oberglatt vorgenommen und wollte gegen Glattfelden eine Reaktion zeigen. Gekommen ist es anders. Nach dem 0:4 muss der FCN sich in der Gruppe 4 der 3. Liga nach hinten orientieren.

Die Partie hatte kaum begonnen, da erzielten die Gäste bereits die Führung (3.). In der Folge war Neftenbach bemüht, doch die Gastgeber konnten die vorhandene Unsicherheit nie verbergen. Eine solche Unkonzentriertheit war auch der Ursprung des zweiten Tores. Quasi mit dem Pausenpfiff gelang Glattfelden nach einer Ecke der dritte Treffer.

Zwar gelang es den Einheimischen in der zweiten Hälfte, das Spieldiktat an sich zu reissen. Es fehlte jedoch nach wie vor die letzte Überzeugung im Spiel nach vorne. Die Gäste hingegen liessen nichts mehr anbrennen, setzten ihrerseits offensiv noch den einen oder anderen Nadelstich und machten die Lage für den FCN mit dem vierten Tor in der Schlussphase endgültig ungemütlich. *psf*

## SCW in Basel chancenlos

**WASSERBALL** So hatte es sich die Trainerin des Schwimmclubs Winterthur nicht vorgestellt. «Es hat vieles gefehlt, wie das Resultat zeigt», zog Nadia Canonica nach dem 4:15 beim WSV Basel ernüchtert Bilanz. Ihre auf Platz 2 liegende Equipe blieb im Spitzenkampf beim Leader der Frauenliga chancenlos. Die ersten zwei Viertel vermochten die Gäste noch einigermaßen ausgeglichen zu gestalten. Nach dem Seitenwechsel bei 7:4 für Basel brachen die Winterthurerinnen dann ein: Das dritte Viertel ging 0:2 verloren, und die letzten acht Minuten der Partie gingen 6:0 an die Baslerinnen.

Es war ein Spiel, das die Winterthurerinnen am besten ganz schnell wieder vergessen. Denn schon in zwei Wochen bietet sich ihnen die Gelegenheit zur Revanche: am 1. Juni, wenn die Schweizer Meisterinnen die Baslerinnen im Hallenbad Geiselweid zum Cup-Halbfinal empfangen. *skl*

**SC Winterthur:** Noelle Nelson; Zipporah Nelson, Stähelin, Nägeli, Rauber, Van Westendorp, Di Febbo, von Ballmoos, Buob (1), Siegrist, Schurter (1), Hartmann (2).

## Sport Agenda

LEICHTATHLETIK  
ABENDMEETING DER LWV

Deutweg

17.45

# Neustart hier, Kontinuität da

**MOUNTAINBIKE Jolanda Neff steigt am Wochenende in Nove Mesto unter veränderten Rahmenbedingungen in den Weltcup. Olympiasieger Nino Schurter setzt im Jahr 1 nach Rio auf Bewährtes und denkt bereits an 2020.**

«Zurück zur Normalität» lautet die Devise im nacholympischen Jahr beim Gros der Mountainbiker vor dem Startschuss zur Weltcupssaison 2017 in Nove Mesto. Für die zweimalige Gesamtsiegerin Jolanda Neff gilt dies nicht. Die 24-jährige Ostschweizerin hat in Tschechien einige Fragezeichen im Gepäck. Wo steht sie nach der durchgezogenen letzten Saison? Halten Rücken, Rippen und Lunge den Belastungen und allfälligen Stürzen stand? Wie wirkt sich das Studium auf die

Leistungen aus? Harmoniert das neue Team?

Neff hatte über den Winter einiges aufzuarbeiten und umzukrempeln. Gemessen an ihren hohen Ansprüchen, ist das Olympiajahr 2016 missglückt. Ausgebremst vom eigenen Körper, verpasste Neff die angepeilte(n) Medaille(n) in Rio. Es resultierte im Cross Country der enttäuschenden 6. Platz. Und als hätte es noch einen unschönen Abschluss der Saison gebraucht, zog sich im Herbst Neffs Stöckli-Team abrupt aus dem Weltcup zurück.

### Neustart im Wunschteam

Vor allem weil sie die Gründe für die lähmenden Schmerzen erkannt hat, sie trotz der Probleme Europameisterin in ihrer Kerndisziplin und Weltmeisterin im Marathon geworden ist und zwei

Weltcups gewonnen hat, nimmt Neff die neue Saison optimistisch gestimmt in Angriff. In ihrem neuen Team (Kross Racing) fühlt sie sich an der Seite der befreundeten Polin Maja Wloszczowska sehr wohl. «Das Team war meine Wunschlösung», sagt Neff.

Auch deshalb startet sie im Weltcup und an der WM in Cairns in Australien im September mit den höchstmöglichen Zielen. Ungewiss sind indes die Auswirkungen des im Herbst letzten Jahres begonnenen Geschichtsstudiums, das sie in den nächsten mindestens vier Jahren parallel absolvieren will.

### Keine Motivationsprobleme

Nino Schurter schloss seine letzten Lücken im Palmarès mit dem Olympiasieg in Rio und dem Triumph am Cape Epic in Südafri-

ka. Motivationsprobleme verspürt der 31-jährige Bündner trotz vollem Trophäenschrank nicht. «Ich bin mir bewusst, dass ich diesen Tag in Rio wahrscheinlich nicht mehr toppen kann. Aber trotzdem habe ich schon wieder neue Ziele», sagt er. Er sei, auch zu seinem eigenen Erstaunen, schon wieder sehr motiviert zum Weitermachen – motivierter als vor vier Jahren nach dem Gewinn von Olympiasilber in London. «Die Olympischen Spiele 2020 in Tokio sind bereits wieder als Fernziel im Fokus», so Schurter.

Neue Kraft und Motivation schöpfte der dreimalige Olympiamedaillengewinner und fünffache Weltmeister nach dem Triumph in Rio unter anderem aus einem vierwöchigen (Ferien-)Time-out ohne Mountainbike und dergleichen. *sda*



Sandro Canonica ist sich nicht sicher: Wollen auch seine Winterthurer Teamkollegen NLB-Meister werden?

Stefan Kleiser

## Vor heisser Schlussphase

**WASSERBALL Dürfen die Winterthurer Männer die Playoffs der Nationalliga B bestreiten? Dazu müssen in der Schlussphase der Qualifikation gute Resultate gelingen.**

Vor eineinhalb Wochen haben die Wasserballer des Schwimmclubs Winterthur das letzte Heimspiel der Qualifikationsrunde bestritten. Mit dem 23:8 über die zweite Auswahl von Schaffhausen sicherten sie sich zwei weitere Punkte. Seit sieben Partien ist Winterthur ungeschlagen. Doch die bisher gewonnenen 17 Zähler sind nicht genug, als dass die Teilnahme an den Playoffs der Nationalliga B bereits gesichert wäre.

«Mit der Anzahl der gewonnenen Punkte bin ich nicht zufrieden», sagt Trainer Radoslav Moldovanov darum. «Wir haben mehrere Punkte an die Gegner verschenkt. Zum Beispiel gegen Nyon oder Bissone. Oder gegen Kreuzlingen, als wir dreieinhalb Minuten vor Schluss zwei Tore vorne lagen.» Und Winterthur noch 10:11 unterlag. Trotz dieser fünf nicht gewonnenen Punkte liegt der SCW derzeit auf Platz 3. Doch alles ist nahe beieinander.

Hinter dem U19-Nationalteam, das die Playoffs nicht bestreiten darf, sowie der bereits qualifizierten zweiten Mannschaft von Kreuzlingen rechnen sich neben Winterthur auch Lugano II, Lausanne, Nyon und Bissone Chancen aus, sich auf einem der drei noch verbleibenden Playoff-Plätze zu klassieren. Die vier Equipen haben alle ebenfalls schon 16 oder 15 Punkte gewonnen.

### «Ein paar interne Sachen»

«Wir spielen dieses Jahr nicht schlecht Wasserball», sagt Sandro Canonica, einer der Routiniers und mit dem SCW während

dreier Saisons in der Nationalliga A aktiv. «Aber die anderen Teams auch nicht.» Zudem kämen in Winterthur auf das Ende der Saison noch «ein paar interne Sachen» dazu. So haben einige der Wasserballer derzeit auch anderes auf dem Radar als den Sport.

Am Samstagabend steht das wichtige Auswärtsspiel in Lugano auf dem Programm. «Das ist ein Dreivierteltag Aufwand, also eine rechte Investition», sagt Sandro Canonica. «Es zeichnet sich ab, dass eine eher knapp besetzte Mannschaft ins Tessin reisen wird. Und vielleicht kein Torwart.» Er wisse nicht, wie es um

die Motivation des Teams bestellt sei, spricht der Rückraumspieler darum Klartext.

### Trainer hat keine Angst

Moldovanov meint, wenn die Spieler den Kopf frei hätten, gewinne sein Team gegen alle. Aber der Kopf war eben nicht immer frei. Vielleicht, weil man weniger trainiert habe, vermutet der Trainer. Der Umfang sei zwar nicht reduziert worden. «Aber einige Spieler waren nicht immer im Training, wegen Krankheit, Studium oder Verletzung.» Das zeige sich nun in der Tabelle. «Ich habe aber keine Angst, dass wir die Playoffs nicht erreichen», sagt Moldovanov.

Denn stark besetzt ist das Team. Zwar pausiert mit Severin Frei derzeit eines der Talente. Doch Aneyrin Cédric del Castillo hat ihn am rechten Flügel sehr gut vertreten. Auf der linken Seite spielten Silvan und Kaian Ammann zuletzt ebenfalls überzeugend. Und Carlo Elia Grandis und Levi Gabriele hätten ihre Einsatzminuten gut genutzt, lobt Moldovanov. «Unser Ziel muss es sein, Nationalliga-B-Meister zu werden», findet Canonica. *Stefan Kleiser*

### SCW-MÄNNER

#### In der Fremde punkten

Sechs Spiele stehen für die Winterthurer in der NLB-Qualifikation noch auf dem Programm. «Es sind auch solche darunter, die wir gewinnen müssten», sagt Sandro Canonica. **Doch die sechs Punkte gegen Schaffhausen, Zürich und Horgen reichen nicht sicher, um am Schluss auf einem der vier Playoff-Plätze zu stehen.** Auch in Lugano, Bern

oder Kreuzlingen muss noch etwas Zählbares heraus schauen. Nicht am Beckenrand stehen wird in diesen Partien Trainer Radoslav Moldovanov. Als Betriebsleiter im Freibad Grafsthal ist er nicht abkömmlich. Ihn vertritt Juan Vallmitjana, der das Team in früheren Jahren trainierte und der derzeit die Montagstrainings leitet. *skl*

## Niederlage bei Todescos Debüt

**FUSSBALL** Der FC Töss, abgeschlagen Tabellenletzter der Zweitligagruppe 2, hat mit dem 3:4 in Regensdorf das erste Spiel unter Trainer Remo Todesco verloren. Todesco, der ursprünglich erst ab nächster Saison vorgesehen war, löste vergangene Woche Anastasio Nardiello ab, nachdem dieser sein Amt zur Verfügung gestellt hatte.

Gemäss dem Motto, dass sie eh nicht mehr viel zu verlieren haben, starteten die Tössemer offensiv ausgerichtet in die Auswärtspartie. «Nur noch Siege hätten uns etwas genützt», erklärte Todesco. «Deshalb wollten wir konsequent nach vorne spielen.» Vielleicht aber sei die Zeit in nur vier gemeinsamen Trainings zu knapp gewesen, um Neues zu probieren, meinte der Trainer im Nachhinein. Ein Versuch allerdings war es auf jeden Fall wert.

Die Tössemer, denen es nach langer Erfolglosigkeit auch etwas an Mut und Moral mangelte, waren in der Anfangsphase vom Tempo und der Physis des Gegners überfordert. Der auf Platz 4 liegende FC Regensdorf lag in der 28. Minute nach einem Hattrick von Dino Brembilla bereits 3:0 in Führung. Admir Selimi verkürzte wenig später, ehe noch vor der Pause das 4:1 fiel. «In der zweiten Halbzeit gelang uns eine gute Reaktion», lobte Todesco. «Auf dem lässt sich aufbauen. Wir zeigten Willen und eine Leistung, die andeutet, dass wir durchaus dagegenhalten können.» Auswechslungen nach einer Stunde brachten frischen Schwung und Alex Züblin verkürzte mit Toren in der 74. und 85. Minute auf 4:3.

### Abstieg nicht zu vermeiden

Nach dieser 17. Saisonniederlage steht der Abstieg im Prinzip endgültig fest. Die verbleibenden vier Runden nehmen die Tössemer, wie Todesco sagt, «als Vorbereitung auf die nächste Saison». Mit guten Leistungen – wie in der zweiten Hälfte gegen Regensdorf – wollen sie zudem Motivation tanken. *ust*

**Töss:** Tobias Sutter; Sascha Grob, Ramadani, Gallina, Asani (60. Huber); Ivanovic, Pereira (60. Züblin), Alji, Mguedmini; Pascal Grob, Selimi (60. Ukaj).

## Hubers Saison ist zu Ende

**SQUASH** Die Schweizer Einzelmeisterin Gaby Huber des Squash Racket-Clubs Winterthur muss die Saison vorzeitig beenden. Am Dienstag hatte sie am Sekisui Open in Kriens noch die Spanierin Marina de Juan Galach, die Nummer 208 der Welt, in fünf Sätzen besiegt. Am Tag danach verzichtete sie aber darauf, das zweite Qualifikationsspiel um einen Platz im Hauptfeld des mit 5000 Dollar Preisgeld dotierten Events gegen die Französin Elise Romba zu bestreiten.

«Ich konnte mich am Mittwoch nicht mehr gut bewegen und hatte starke Rückenschmerzen», begründet Gaby Huber den Rückzug. Ein weiterer Einsatz habe keinen Sinn gemacht, urteilt die 36-Jährige. «Zudem sind auch die Achillessehnen Schmerzen seit der Team-Europameisterschaft wieder aufgeflammt, sodass ich einfach Stopp sagen musste.» Auch vom nationalen Turnier in Kriens vom Wochenende hat sich Huber abgemeldet.

Die schmerzenden Achillessehnen und die Rückenbeschwerden hatten sie Ende 2013 bereits zum Rücktritt von der Tour der Profis gezwungen. *skl*